

Erstes UCS@school Anwendertreffen - Ergebniszusammenfassung

Am 19. November 2011 fand im „Kreativen Haus“ in Wörpswede das erste UCS@school-Anwendertreffen statt. UCS@school ist eine auf der Betriebs- und Managementlösung Univention Corporate Server (UCS) aufbauende Software für den Betrieb und die Verwaltung von IT-Infrastruktur in Schulen¹. Ziele des Treffens waren die Vernetzung der UCS@school einsetzenden Schulträger untereinander, der Austausch zu Herausforderungen und möglichen Lösungen bei Bereitstellung und Nutzung von IT für Schulen sowie die gemeinsame Entwicklung von Lösungsszenarien und Prioritäten bei der Weiterentwicklung von UCS@school.

Sechs der insgesamt 16 an dem Treffen teilnehmenden Schulträger aus Deutschland und der Schweiz stellten den übrigen Teilnehmern den aktuellen Status ihrer Projekte und Infrastrukturen vor. Dabei gaben sie einen umfassenden Überblick wie IT im Schulumfeld bereit gestellt, gepflegt, eingesetzt und verwaltet werden kann. Von allen Teilnehmern wurde die Bedeutung einer einheitlichen und zentral verwaltbaren IT-Plattform mit einem zentralen Identitymanagement für eine wirtschaftliche, den Anforderungen von Schulen entsprechende und skalierbare IT genannt. Insbesondere ein zentrales Benutzer- und Berechtigungsverzeichnis sei für die zukünftig immer wichtiger werdende Integration zentraler oder Cloud-basierter Dienste unverzichtbar, stellten mehrere Teilnehmer fest.

Den Anwenderberichten vorangegangen waren ein Impulsvortrag von Holger Rieger von der Bundesdruckerei zum Thema IT Sicherheit in der Schule sowie die Keynote von Peter Ganten, Managing Director der Univention GmbH, zu den Perspektiven, Herausforderungen und Chancen von IT im Schulumfeld. Abgeschlossen wurde das Vortragsprogramm von Ingo Steuer, Head of Professional Services bei Univention, mit einer Präsentation und Live-Demonstration des für Dezember erwarteten, neuen UCS 3.0 und der darin enthaltenen neuen Funktionen.

Mijram Gardner von der MG Gardner & Gerbracht Consulting GmbH & Co. KG moderierte zum Abschluss der Veranstaltung eine Diskussionsrunde zu den Erwartungen der Schulträger an Univention als Entwickler von UCS und UCS@school und fasste folgende Ergebnisse zusammen:

1 Herausforderungen

Trotz unterschiedlicher Größe und individueller Anforderungen bei den einzelnen Schulträgern, zeigte sich, dass die Herausforderungen, vor denen die Schulen und die für sie verantwortlichen Schulträger stehen oder standen, ähnlich sind. Dazu gehören besonders die fehlenden Standardisierungen in den Bereichen

¹ Mehr Informationen zu UCS@school sind im Internet unter <http://www.univention.de/produkte/schule> verfügbar.

Hardware, Software und Support. Als wichtige, aktuelle Herausforderungen kristallisierten sich folgende Punkte heraus:

- Installation und Pachtmanagement von Software.
- Management von Softwarelizenzen.
- Möglichkeit zum Zugriff auf Inhalte und Software aus externen Netzen, also etwa von zu Hause oder von mobilen Endgeräten.
- Verbesserung der Daten zu Schüleranzahl, Schulverlauf etc., um sinnvolle politische Entscheidungen treffen zu können.
- Definition von Anforderungen an Sicherheit und Verfügbarkeit von Netzen, Servern, Endgeräten, zentralen Diensten und Anwendungen, um Steuerung und Leistungsvergleiche überhaupt möglich zu machen.
- Integration mobiler bzw. privater Endgeräte von Lehrern und Schülern, die in die Schule mitgebracht werden.
- Erhöhung der an den Schulen verfügbaren Bandbreite zur Nutzung von Cloud-basierten oder zentral angebotenen Diensten aus der Schule heraus.
- Abgleich der gesetzlichen Anforderungen an Schulen und Schulträgers als „Internerprovider“ mit den schulpädagogischen Anforderungen.

Einige Teilnehmer stellten fest, dass eine starke und positiv wahrgenommene Entlastung der Schulen von administrativen Aufgaben durch die Verbindung von Schulverwaltungssoftware und schulpädagogischer IT-Infrastruktur entsteht. Dies setzt eine Vereinheitlichung oder Standardisierung der Schnittstellen der eingesetzten Schulverwaltungssoftware voraus. Auf der anderen Seite bestehen in Schulen oft dann Widerstände gegen zentral bereit gestellte IT-Infrastruktur, wenn die entsprechenden Konzepte nicht klar sind und das Bewusstsein fehlt, wie Schulen davon profitieren und gleichzeitig eigenen Spielraum und Einfluss auf ihre Informationstechnologie behalten können.

2 Erfolgsfaktoren

Insbesondere bei den Schulträgern, die bereits seit längerer Zeit ein zentrales Konzept für viele Schulen aufgesetzt haben und sich in einem fortgeschrittenen Stadium der Umsetzung befinden, kristallisierten sich folgende Erfolgsfaktoren heraus, die den Projektverlauf positiv oder negativ beeinflusst haben oder in Zukunft beeinflussen werden:

- Standardisierung in den Bereichen Hardware, Software, Support und Service, um eine

professionelle, verlässliche IT-Infrastruktur aufzubauen.

- Hohe Verfügbarkeit der Informationstechnologie ohne Ausfälle und hohe Geschwindigkeit für den Anwender.
- Eigene Entscheidungsspielräume für die Schulen und die Möglichkeit, vorhandene Lösungen weiter zu verwenden.

Insbesondere der letzte Punkt erhöht die Akzeptanz bei den Schulen und führt – wie eine Reihe von Teilnehmern übereinstimmend berichteten – dazu, dass die zentral angebotenen Lösungen stärker nachgefragt werden.

3 Ergebnisse und nächste Schritte

In der abschließenden Diskussion wurden gemeinsam Ideen für die Weiterentwicklung von UCS@school und darauf aufbauende Lösungsszenarien entwickelt und priorisiert. Außerdem wurden Möglichkeiten diskutiert, wie auch unabhängig von derartigen Anwendertreffen ein kontinuierlicher Informationsfluss zwischen den Schulträgern sichergestellt und Synergien genutzt werden können.

- Angebote zentraler Dienste wie Mail, Lernsoftware, CMS werden von Schulen häufig gerne angenommen, dazu zählen auch administrative Dienste wie die automatisierte Anbindung unterschiedlicher Verwaltungslösungen an das pädagogische Netz. Hier besteht der gemeinsame Wunsch über entsprechende Implementierungen bei anderen Schulträgern informiert zu sein, um möglicherweise Synergien nutzen zu können.
- Eine wichtige zukünftige Produkthanforderung ist die Integration und einfache Administration mobiler Endgeräte (Smartphones, Tabletcomputer, Note- und Netbooks).
- Desktopvirtualisierung wird von vielen Schulträgern als ein wichtiges Werkzeug angesehen, um die Administration von Endgeräten weiter zu vereinfachen. Außerdem ermöglicht sie einen einfacheren Fernzugriff auf die in der Schule genutzte Softwareumgebung und auf Daten auch von mobilen Endgeräten aus.
- Gemeinsame Definition eines Leistungskatalogs für die IT im Schulumfeld.

Abschließend sprachen sich ausnahmslos alle Teilnehmer für ein weiteres Treffen im nächsten Jahr aus. Dort sollen die oben genannten Punkte besprochen und neue Ergebnisse präsentiert werden. Univention will außerdem die Aufgabe übernehmen, bei Themen, die von unterschiedlichen Schulträgern bearbeitet werden, einen Informationsaustausch zwischen diesen Schulträgern herzustellen. In diesem Zusammenhang ist die Einrichtung einer Mailingliste „UCS@school Anwendertreffen“ geplant, um den Austausch zu ermöglichen aber auch um Synergien bei neuen Themen zur „IT im pädagogischen Bereich“ herzustellen.